

Workshops und Exkursionen zu den Jugendgeschichte Tagen am 22. Nov. 2019

1. ERZIEHUNG HINTER GITTERN: Der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau als Endstation im Erziehungssystem der DDR – ein Zeitzeugengespräch

»Die haben dich dann nach Torgau gebracht und das werde ich auch nie vergessen. [...] Dann ging das Tor zu und da wusstest du, jetzt ist alles vorbei... Schon wenn man die ganzen Gitterstäbe gesehen hat.«
(aus dem Interview mit einem Zeitzeugen)

Das festgeschriebene Erziehungsziel in der DDR war die Herausbildung „sozialistischer Persönlichkeiten“. Unangepasste und verhaltensauffällige Jugendliche galten schnell als schwererziehbar und konnten in sogenannte Spezialheime zur Umerziehung eingewiesen werden. Endstation in diesem System war der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau. Eine ausbruchssichere Verwahrung, ein bis auf die Minute durchorganisierter Tagesablauf in Kolonne und Laufschrift, das Fehlen jeglicher Privat- und Intimsphäre sowie Zwangssport bis zur totalen Erschöpfung sollte die vollkommene Unterordnung der Jugendlichen herstellen. Die gesamte Methodik war darauf ausgerichtet, die Persönlichkeit junger Menschen innerhalb weniger Monate bewusst zu brechen. Bis November 1989 durchliefen insgesamt 4.046 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren diese DDR-Disziplinierungseinrichtung.

Im Workshop begeben wir uns auf Spurensuche: Was waren Gründe für die Einweisung nach Torgau? Wie gestaltete sich der Alltag für die Jugendlichen in dieser DDR-Heimeinrichtung? Wir schauen eine Dokumentation, die einen ersten Einblick in Alltag, Leben und Umerziehung gibt und kommen anschließend mit einem Zeitzeugen ins Gespräch, der [ab dem 11ten Lebensjahr] verschiedenen DDR-Heimeinrichtungen durchlaufen musste, so auch zweimal den Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau.

Wer?: Manuela Rummel, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

Wo?: Im Landtag

Empfohlen ab **14** Jahre
max. 25 Teilnehmende

2. „Start a Movement“ – Demokratie und Beteiligung

Alle vier Jahre an die Urne und das war's dann? Bei weitem nicht! In unserem Workshop wollen wir mit euch schauen, welche Beteiligungsmöglichkeiten sich in Demokratien bieten und warum diese für die Politik so wichtig sind. Außerdem wollen wir lokale Beispiele betrachten, die zeigen wie schwer es dagegen noch zu Zeiten der DDR war, eigene in die Politik einzubringen. Abschließend habt ihr dann die Möglichkeit selbst eine kreative politische Kampagne zu entwerfen.

Wer?: Tobias Wallusch, Politischer Jugendring Dresden e.V.

Wo?: Im Landtag

Empfohlen ab **14** Jahre
Gruppengröße: max. 15 Teilnehmende



3. „Die moderne Schnitzeljagd“ - Geocaching in der Jugendgeschichtsarbeit

Möchtest du Sehenswürdigkeiten in deiner Nähe entdecken, die du nie erwartet hättest? Oder habt ihr in eurem Spurensuche-Projekt selbst verwunschene Orte, atemberaubende Aussichten, skurrile Denkmäler und geschichtsträchtige Plätze entdeckt, die ihr anderen Menschen gern zeigen möchtet? Dann seid ihr in diesem Workshop genau richtig. Wir wollen euch zeigen, wie Geocaching funktioniert, wie ihr mit Satelliten spielen könnt, wie ihr euer Projekt bekannter machen könnt und vor allem aber auch Lust auf ein wirklich tolles Hobby machen!

Wer?: Ralf Baumgart, Geofux

Wo?: Im Landtag

Empfohlen ab **12** Jahre

Gruppengröße: max. 15 Teilnehmende

4. "Der Führer Adolf Hitler ist tot." Attentat und Staatsstreichversuch am 20. Juli 1944

In der Ausstellung lernst du mutige Männer und Frauen kennen, die im Widerstand gegen Adolf Hitler waren. Du erfährst, warum sie sich zu einem Attentat entschlossen haben und was am 20. Juli 1944 passiert ist.

Du kannst außerdem durch eine originale Filmkulisse gehen. Die Baracke, in der das Attentat stattgefunden hat, wurde für einen Hollywood-Film nach- und im Museum wiederaufgebaut. Der Film heißt "Operation Walküre - das Stauffenberg-Attentat". Die Hauptrolle spielte Tom Cruise. Quelle: <https://www.mhmbw.de/sonderausstellungen/derfuhreristtot/fuehrungen-sa>, Download vom 01.10.2019

Wo?: Militärgeschichtliches Museum Dresden

Empfohlen ab **11** Jahre

Gruppengröße: max. 20 Teilnehmende

5. Schule im Wandel der Zeit - Eine Schulstunde wie zu Kaisers Zeiten erleben

Im Schulmuseum Dresden ist das Kaiserzeitzimmer noch so erhalten, wie Kinder ihren Klassenraum zu Zeiten des Kaisers Wilhelms II. erleben konnten. Selbst das Wandpaneel und der Fußboden wurden nach historischem Vorbild rekonstruiert. Wie uns BesucherInnen berichteten, hat sich an solchen Klassenzimmern bis Ende der 50er Jahre kaum etwas verändert. Auf den Tischen liegen Schiefertafel und Griffel. Wer will, kann sich hier selbst damit versuchen, am besten mit Sütterlin, einer alten deutschen Schrift.

Wo?: Schulmuseum Dresden

Empfohlen ab **10** Jahren

Gruppengröße: max. 25 Teilnehmende

6. Eingesperrt – Die Untersuchungshaftanstalt der Stasi

Besuch und Zeitzeugengespräch in der Gedenkstätte Bautzner Straße

Vielen Dresdnern ist die massive Mauer, die das Gelände der damaligen Bezirksverwaltung Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit zur Straße hin abschloss, noch bekannt. Dieser Ort zeugt von der Allmacht des repressiven Apparates der DDR, dem viele politisch missliebige Menschen rechtlos ausgeliefert waren.

Als Gedenkstätte steht dieser Erinnerungsort heute allen interessierten Besuchern offen. Wir werden die Stasi-Untersuchungshaftanstalt, den sowjetischen Haftkeller sowie Teile der ehemaligen MfS-Bezirksverwaltung kennenlernen. Der Zeitzeuge Michael Schlosser wird durch die Haftanstalt führen. Dabei wird er vor allem auch auf sein persönliches Erleben – seinen spektakulären Fluchtversuch und die anschließende Inhaftierung – eingehen.

Wer?: Maximilian Heidrich, Sächsischer Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Wo? Gedenkstätte Bautzner Straße

Empfohlen ab **14** Jahren

Gruppengröße: max. 20 Teilnehmende

7. Der Stadtteil Dresden Briesnitz: Zwischen alter Kirche und neuer Schule auf der Wirkungsgeschichte der „Spurensuche“

Weithin sichtbar thront die Kirche auf einem Bergsporn aus Pläner. Das erstmals 1071 erwähnte Dorf am Rand des Zschonergrundes wurde 1921 nach Dresden eingemeindet. Im Laufe der Jahre sind einige Spurensuche-Projekte entstanden, die der Rundgang nachgehen möchte. Außerdem werden die „Eiserne Furt“, Elbquerung des einstigen Bischofswegs, das älteste Schulhaus Sachsens, Reste eines Burgwards, das Haus der „Stahlquelle“, der „Beatpol“, das rekonstruierte Benno-Gut als Teil des liebevoll gepflegten Dorfkerns Ziele der Führung sein.

Wer? René Hermann, Ev. Kirchgemeinde Dresden Briesnitz

Wo? Stadtteilrundgang in Dresden Briesnitz

Empfohlen ab **10** Jahren

Gruppengröße: max. 25 Teilnehmende